

Die meisten Menschen sterben im Winter – aber wie ist es um die Hitzemonate bestellt?

Dr. Till Heinsohn

Abschätzungen zu Folge lassen sich weltweit rund 9,4 Prozent der jährlichen Sterbefälle auf hohe (0,9 %) und auf niedrige (8,5 %) Temperaturen zurückführen (Zhao et al. 2021)¹. Die globale Erkenntnis, wonach es in den kalten Monaten zu den meisten Sterbefällen kommt, lässt sich auch in Stuttgart beobachten. So spielt die Jahreszeit in den meisten Todesfällen zwar keine Rolle, in den kalten Monaten kommen jedoch einige Sterbefälle hinzu. Diese lassen sich darauf zurückführen, dass das Winterwetter und die dunklen Tage ohnehin schon angeschlagenen Personen besonders zusetzen.

Nun stellt sich die Frage, wie es zuletzt um die Wärmebelastung und deren Rolle als Mitverursacher von Sterbefällen bestellt ist. Zur Beurteilung hitzebedingter Todesfälle vergleichen wir die monatlichen Sterbefälle je 10 000 Einwohner*innen mit dem Mittel aus dem Vergleichszeitraum zwischen 2008 bis 2021. Hinzu ziehen wir die Anzahl der Hitzetage sowie die durchschnittliche Tagesmitteltemperatur im Zeitraum zwischen Juni und August.

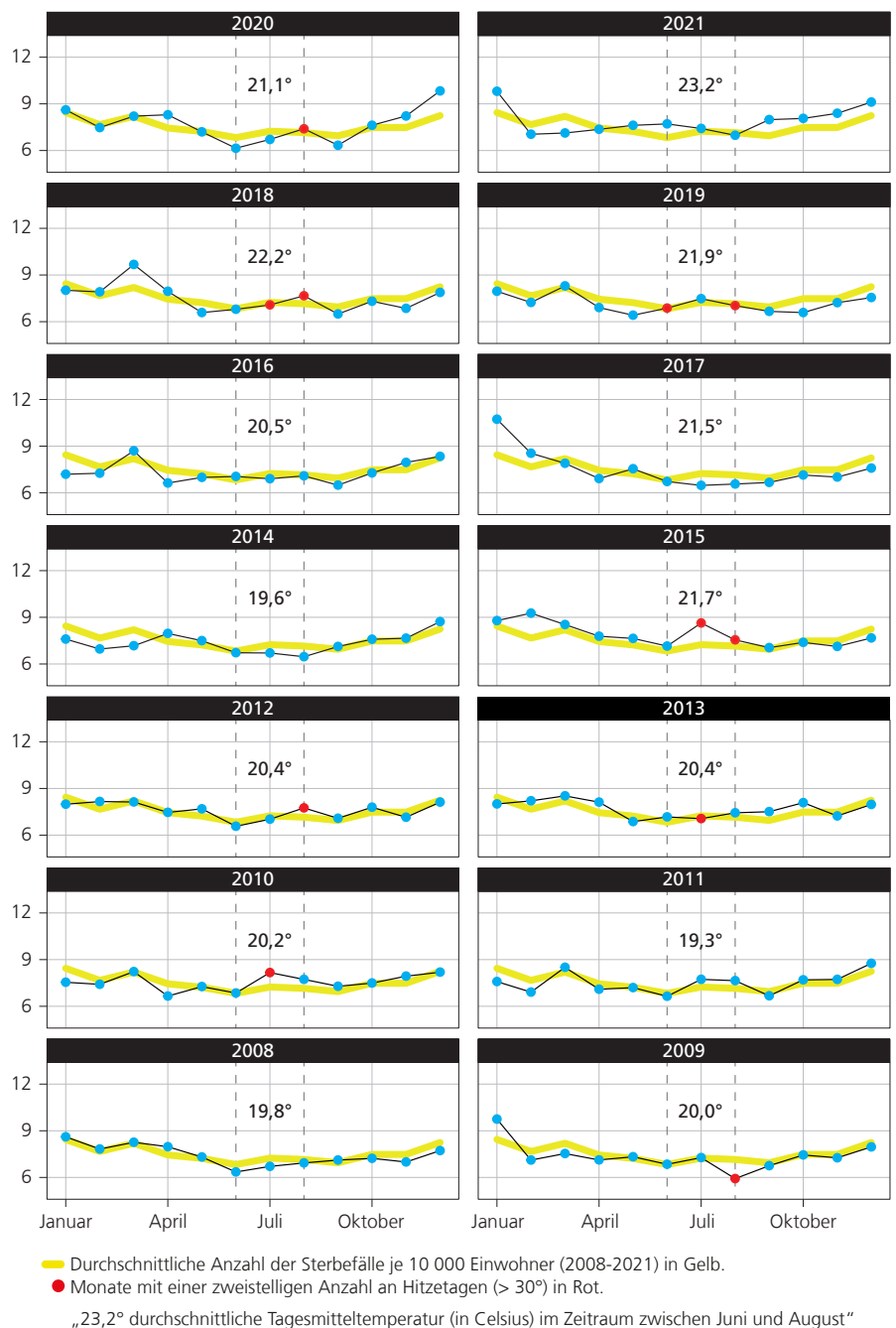
Der Blick auf die heißen Monate im Jahr 2015 – mit Abstrichen auch auf die in den Jahren 2010, 2012 und 2018 – legt den Verdacht für Hitzebelastung als Ursache für erhöhte Sterbezahlen nahe. Dem stehen die Sommermonate in den Jahren 2020, 2019 und 2013 entgegen: Trotz vergleichsweise hoher Temperaturen zeigen sich in Stuttgart keine signifikant erhöhten Sterbezahlen. Dies gilt auch für das Jahr 2009. Trotz zahlreicher Hitzetage im August liegt die Anzahl der Sterbefälle sogar deutlich unterhalb derjenigen des Vergleichszeitraums.

Der Nachweis der Übersterblichkeit infolge von Hitzewellen erscheint an-

hand dieser relativ isolierten und rein deskriptiven Betrachtung also nur schwer möglich. Das bedeutet gleichwohl nicht, dass es in Stuttgart keine hitzebedingten Todesfälle zu beklagen

gibt. Ferner dürften auch die hier nicht berücksichtigte Luftfeuchtigkeit und die Windverhältnisse eine bedeutsame Rolle spielen.

Abbildung: Sterbefälle in Stuttgart je 10 000 Einwohner*innen nach Monaten



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

¹ Zhao, Qi et al. (2021): Global, regional, and national burden of mortality associated with non-optimal ambient temperatures from 2000 to 2019: a three-stage modelling study, The Lancet Planetary Health, Volume 5, Issue 7, e415 - e425.